

BRUGG

Beauty für Jugendliche

VON EVA BÜHLER, JUGENDARBEITERIN

SCHÖNHEIT. Dieser Begriff ist an Vielfältigkeit und Kontroverse kaum zu überbieten, erst recht nicht im Jugendalter. Grund genug, das Thema mit Mädchen und jungen Frauen näher zu betrachten.

«Schönheit beginnt in dem Moment, in dem du beschliesst, dich selbst zu sein» heisst es in einem Zitat. Oder: «Schönheit liegt im Auge des Betrachters», auch wieder wahr. Wobei ja auch das Zitat «Die Schönheit im Herzen eines Menschen ist erhabener als diejenige, die man mit den Augen sehen kann» seine Richtigkeit hat. Und genau diese extreme Vielfältigkeit, die Polarisierung, und nicht zuletzt die Diskussionen in den Medien gaben unserem neuen Jugendprojekt Inhalt und Namen.

Als Auftakt des ökumenischen Mädchentreffes «Girls only» möchten wir, nebst dem bestehenden Angeboten Roundabout und Salsatanzen ein weiteres ökumenisches Angebot anbieten. Wie bis anhin ist auch bei diesem Projekt das Ziel, den Selbstwert, das Selbstbewusstsein aber auch die positive Körperwahrnehmung von jungen Mädchen und Frauen zu fördern und stärken.

Beauty? Beauty! Bist du dabei? Wir treffen uns jeweils am Samstagmittag und wollen gemeinsam dem Thema Schönheit auf den Grund gehen. Was erwartet dich? Spannende Nach-

mittage mit zwei verschiedenen Schwerpunkten:

Einerseits wird es einen thematischen Input geben mit anschließender Diskussion. Dabei durchforschen und entdecken wir die unterschiedlichsten Themengebiete: Körperwahrnehmung und eigene Schönheit, äussere und innere Schönheit, die Bedeutung der Füsse, Medien und Mode, Schönheitsideale, Vergänglichkeit und Weltlichkeit, Schönheit im historischen Kontext, Movie-

Andererseits wollen wir dem Thema Schönheit auch praktisch auf den Grund gehen. Du hast u.a. die Möglichkeit, folgendes auszuprobieren und dich verwöhnen zu lassen: Tipps und Tricks zum Schminken, Gel-Nägel, zeige uns deine Lieblingskleider, Handmassage, Gesichtsmasken, alles für die Füsse und die Welt der Frisuren kennenzulernen.

Wer: Junge Mädchen und Frauen im Alter von 12- 18 Jahren

Wann: 29. Jan. 2022, 26. Feb. 2022, 26. März 2022, 21. Mai 2022, 25. Juni 2022, jeweils von 14 bis 16 Uhr



Pearl

Bild: zVg

Wo: Gebäude Ref. Kirchgemeinde Brugg, Spiegelgasse 9, 5200 Brugg

Kontakt und Anmeldung: Marija Runje, 076 205 25 95 marija.runje@kathbrugg.ch oder Eva Bühler, 079 399 71 36 e.buehler@refbrugg.ch

Ausserdem sind wir Ansprechpartnerinnen für Mädchen nicht nur bei Konflikten und Problemen, sondern auch bei positiven Erlebnissen des täglichen Lebens (jeweils Freitags von 17 bis 18.30 Uhr.) Für Einzelgespräche kannst du uns gerne kontaktieren. Wir freuen uns, dich kennenzulernen!



Neujahrspsaln

VON PFR. DOMINIK FRÖHLICH WALKER

DIE ZUKUNFT DER KIRCHE ist die Jugend. Haben Sie das auch schon gehört oder gedacht? Ich glaube das stimmt. Und doch scheint mir das nicht die ganze Wahrheit zu sein. Ich will nicht glauben, dass die Existenz der christlichen Kirche allein von uns Menschen abhängt.

MIT DEN KONFIRMAND/-INNEN habe ich mich im Oktober mit dem Thema Gebet auseinandergesetzt. Alle Konfirmand/-innen schrieben einen Psalm. Ich war beeindruckt von den Beiträgen. Einen dieser entstandenen Psalmen möchte ich nachfolgend abdrucken und an den Anfang dieses neuen Jahres stellen:

GOTT, DU WACHST ÜBER UNS. Du siehst, wie wir Leid ertragen, Schmerz und Qualen und doch lässt du uns Mut verspüren, Hoffnung und Freude. In den dunklen Zeiten schenkst du uns dein Licht und weist uns auf den Weg zurück. Du leitest uns, schützt uns und kümmerst dich um unser Wohlergehen.

DOCH WAS IST mit denen, die du nicht erreichst, die die Hoffnung verloren haben und sich immer weiter in der Dunkelheit verlieren? Gibst du sie auf? Suchst du nach ihnen? So bitte ich dich, tu es nicht, lass sie nicht gehen. Kümmer dich um sie und heile ihre verlorenen Seelen.

SIE SUCHEN NACH DIR, betteln verzweifelt um Hilfe, man kann sie hören, wie sie klagen. Doch ich habe Vertrauen in dich, in deine Barmherzigkeit und dein Mitgefühl. Ich weiss du wirst uns helfen und denen Hoffnung und Liebe schenken, die es selber nicht mehr haben. Amen

WINDISCH

Bazar vom 30. Oktober 2021:

Grosser Erfolg für den Bazar

VON ROSMARIE BYLAND

Nach einem durch Corona bedingten einjährigen Unterbruch fand in der Mehrzweckhalle Hausen wieder der beliebte Bazar statt. Auch diesmal war während des Jahres von den Frauentreffs Windisch und Hausen fleissig gearbeitet worden.

Vielfältige Handarbeiten warteten auf Kundschaft, Socken, Pullover, Kinderartikel und vieles mehr, was das Herz begehrt.

Auch schöne Karten zu Weihnachten oder Trauerkarten wurden gerne gekauft.

Grossen Anklang fanden auch die hübsch verpackten Guetzli, Zöpfe und natürlich das Bauerbrot. Herzlichen Dank den vielen Spenderinnen.

In der schön dekorierten Kaffeestube herrschte Grossandrang, kaum war ein Platz frei, war er auch schon wieder besetzt. Die beiden Suppen waren ein Renner, leider war bald Schluss damit, wir wurden richtig überfahren. Man konnte aber auf Wienerli und leckere Torten und Kuchen ausweichen. Auch hier den Bäckerinnen herzlichen Dank. Wir danken aber natürlich auch unseren treuen Besucherinnen



Bild: Helene Siegrist

und Besuchern. Ohne sie wäre ein Bazar ja kein Bazar. Der Erlös wird je zur Hälfte den Spitalclowns Kinderspital Zürich und dem Gesundheitsprogramm Lewa Clinic Kenia überwiesen.



Bild: Helene Siegrist

Erlös Bazar 2021

Der gesamte Erlös aus dem Bazar beträgt Fr. 10'400. Das ist ein tolles Resultat, und wir möchten uns noch einmal bei allen herzlich bedanken.

Mit den besten Wünschen für die kommenden Festtage
Frauentreff Hausen
Helene Siegrist

IMPRESSUM

«BruggeWind» ist das Nachrichtenblatt der Reformierten Kirchgemeinden Brugg und Windisch www.refbrugg.ch www.ref-windisch.ch

Redaktionskommission: Nathalie Rossi, Ernst Götti, Anne-Christine Rechsteiner

Adresse und Versand: Reformierte Kirchgemeinde Windisch, Sekretariat, Dorfstrasse 27, 5210 Windisch Telefon: 056 441 26 51 | sekretariat@ref-windisch.ch

Auflage: 3600 Exemplare Druck: Tamedia AG, 8021 Zürich

Reformierte Kirche Brugg

Pfarrämter: Rolf Zaugg, Schulhausplatz 6
056 451 11 44, r.zaugg@refbrugg.ch

Sekretariat : Anne-Christine Rechsteiner
Verwaltung: Hansjörg Lüscher
Spiegelgasse 9, Postfach, 5201 Brugg
056 441 11 76, info@refbrugg.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Montag bis Freitag
08.30 - 11.30 Uhr
13.30 - 15.30 Uhr

Mitglieder Kirchenpflege
Trudy Walter (Präsidentin)
Ruedi Fuchsli
Marianne Keller
Martina Meinecke
Helene Pfister
Marianne Rudolf
Daniela Schwarz
Christian Weiser
Ueli Wittwer



GOTTESDIENSTE

So 2. Januar 10.00 Uhr	Stadtkirche Predigtgottesdienst mit Pfr. Rolf Zaugg
So 9. Januar 10.00 Uhr	Stadtkirche 14. Gottesdienst über den Jakobusbrief mit Pfr. Rolf Zaugg
So 16. Januar 10.00 Uhr	Stadtkirche Predigtgottesdienst mit Pfrn. Ruth Gimmel, biblische Geschichte
Sa 23. Januar 10.00 Uhr	Stadtkirche 15. Gottesdienst über den Jakobusbrief mit Pfr. Rolf Zaugg
Fr 28. Januar 18.15	Stadtkirche Andacht zum Monatsende mit Pfrn. Rahel Walker Fröhlich
So 30. Januar 10.00	Stadtkirche Predigtgottesdienst mit Pfrn. Monika Thut Birchmeier, biblische Geschichte

Keine Zertifikatspflicht, maximal 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

IMMER WIEDER

	Montags 06.00 - 06.30 Uhr	Meditatives Sitzen Stadtkirche Kontakt: Ruth Liechti, 056 442 59 76
	Keine Proben! Informationen auf www.chorsingen-brugg.ch oder bei Gaudenz Tschanner, Chorleiter 079 755 59 76, g.tschanner@refbrugg.ch	
	Donnerstag 6. und 27. Januar 14.00 Uhr	Jass- und Spielnachmittag für Senioren Farbhaus Spiegelgasse 9 Auskunft erteilt Anni Blumer, Tel. 056 441 06 85 Eintritt nur mit Covid-Zertifikat und Ausweis
	Donnerstag 13. Januar 19.00 Uhr	Taizé - Abendgebet Kath. Kirche Ein Moment der Ruhe und Besinnung mit Texten, Gesängen aus Taizé und Stille, gestaltet von reformierten und katholischen SeelsorgerInnen
	jeden Freitag 18.00 Uhr ausser Schulferien	roundabout Farbhaus, Spiegelgasse 9 für junge Frauen von 12 - 20 Jahren Kontakt: Eva Bühler 079 399 71 36
	jeden Freitag 19.30 Uhr ausser Schulferien	Salsa Farbhaus, Spiegelgasse 9 für junge Frauen von 14 - 20 Jahren Kontakt: Eva Bühler 079 399 71 36
	Samstag 22. Januar 10.00 Uhr	Samstagstreff Pavillon vor dem Kirchgemeindehaus für alle Kinder von 5-9 Jahren Kontakt: Daniela Schwarz, d.schwarz@refbrugg.ch

GOTTESDIENST ZUM JAKOBUSBRIEF

Der Jakobusbrief wurde lange eher beiseite gelegt, seine sehr bodenständigen und praktischen Anweisungen waren Theologinnen und Theologen eher suspekt. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass Jakobus viel mehr bietet als bloss Lebenshilfe. Seit einem Jahr beschäftigen wir uns Abschnitt um Abschnitt mit dem Jakobusbrief.

Sonntag, 9. Januar, 10 Uhr, Stadtkirche
Der 14. Gottesdienst zum Jakobusbrief zu Jakobus 4,4-10 widmet sich der Frage nach Gott und der Welt. Gehören sie zusammen? Sind das Gegensätze?

Sonntag, 23. Januar, 10 Uhr, Stadtkirche
Der 15. Gottesdienst zum Jakobusbrief stellt anhand von Jakobus 4,11+12 die Frage nach unserem Urteilen und unseren Vorurteilen. Was geschieht da mit uns und denen, über die wir richten?

Keine Zertifikatspflicht, maximal 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Foto R. Zaugg

AMTSWOCHEN

1-31. Januar Pfr. Rolf Zaugg

KIRCHENDETEKTIVE

Freitag, 28. Januar, 17 Uhr in der Stadtkirche
Wir entdecken die Stadtkirche, schleichen uns durch gespenstische Räume, lösen verwickelte Rätsel, hören spannende Geschichten. Nur für Kids der 1. bis 4. Klasse! Bitte warm und nicht zu schön anziehen – man kann auch schmutzig werden. Taschenlampe mitnehmen!

Keine Anmeldung notwendig. Treffpunkt vor der Kirche Seite Effingerhof. Der Anlass dauert eine Stunde.



BEAUTY? BEAUTY!

Samstag, 29. Januar, 14.00 Uhr, Farbhaus Spiegelgasse 9

Bist du dabei?
Wir treffen uns jeweils am Samstagnachmittag und möchten gemeinsam dem Thema Schönheit auf den Grund gehen. Dabei erwarten dich spannende Inputs und angeregte Diskussionen aber auch praktisches Ausprobieren und sich verwöhnen lassen. Und das Wichtigste: Be yourself. Be beautiful!
Mehr Details auf Seite 1



Foto zVg

ANLÄSSE

Samstagabendvesper

Samstag, 8. Januar, 18.15 Uhr, Stadtkirche
Licht und Schatten im Januarloch



Foto zVg

Stimmungsmässig ist der Januar bei Vielen eine «Wankelmonat»: Mal freut man sich an hellen, verschneiten Berghängen, mal lassen einem dunkle-trübe Morgen kaum erwachen.
Von Blues bis Halleluja führt uns die Musik durch die Vesper, ergänzt um Denkanstösse aus Bibel und Poesie.
Pfr. Rolf Zaugg, Liturgie
Sarah Neff, Violine
Gaudenz Tschanner, Tasteninstrumente

PFARRSTELLVERTRETUNGEN

Im Januar werden unsere drei Pfarrstellvertreterinnen in verschiedenen Gottesdiensten zum Einsatz kommen. Ein guter Grund, sich kurz selber vorzustellen - wobei Pfarrerin Ruth Gimmel schon allen bekannt sein dürfte.



Pfarrerin Ruth Gimmel

Ich bin hier in der Gegend in einem Pfarrhaus aufgewachsen, habe nach dem Lehrenderseminar Musik studiert und mit dem Kantorendiplom und dem Konzertdiplom für Orgel abgeschlossen.
Den Musikerberuf habe ich lange ausgeübt, in der Lebensmitte jedoch noch Theologie in Zürich und Bern studiert. Mein Mann hat es auch so gemacht! Ich war Spitalpfarrerin im Kantonsspital Aarau und in der Klinik Hirslanden und lebe seit über 20 Jahren mit meiner Familie wieder hier in Brugg, wo ich in Sichtweite der Kirche als Pfarrerin i.R. – das heisst in meinem Fall als Pfarrerin „in Reichweite“ Stellvertretungen übernehme und dies sehr gerne tue.



Pfarrerin Monika Thut Birchmeier

Bereits habe ich 10 Jahre Pfarramtserfahrung in Wettingen-Neuenhof und 10 Jahre religionspädagogische Tätigkeiten bei der Landeskirche in meinem beruflichen Rucksack. Die eigenen drei Kinder überholen mich gerade in der Körpergrösse... Ich freue mich, am Sonntag Morgen von Würenlingen her zu Ihnen nach Brugg zu kommen!



Pfarrerin Rahel Walker Fröhlich

Deine Gerechtigkeit ist wie die Gottesberge. (Ps 36, 6.) Mein Name ist Rahel Walker Fröhlich, ich wohne mit meiner Familie in Windisch. Die Theologie ist eine späte Berufung, ursprünglich habe ich Slawistik und Betriebswirtschaft studiert. Mich beschäftigt, wie wir unsere Gesellschaft verantwortungsvoll gestalten können. Menschen mit ähnlichen Anliegen zu begleiten, sehe ich als Privileg. Ruhe und Gelassenheit helfen mir dabei, auch die sorgfältige Gestaltung von Gottesdiensten ist mir ein Anliegen.

BRUGG

Du zu mir oder ich zu dir?

VON PFR. ROLF ZAUGG

WENN ZWEI ZUSAMMENKOMMEN, dann ist es nicht ganz unwichtig, wo man sich trifft oder wohin man nach dem Treffen geht. Die Frage «Du zu mir oder ich zu dir?» ist eine erste Entscheidung, die jede und jeder für sich und beide gemeinsam treffen müssen. Das betrifft nicht nur Beziehungen zwischen Menschen, sondern auch die Beziehung zwischen Mensch und Gott.

Die Jahreslosung von 2022 ist ein Ausschnitt aus Johannes 6,37 und lautet «Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen». Das Treffen findet also offenbar bei Jesus statt. Ich muss mich erst auf den Weg machen hin zu Jesus und dann wird er mich freundlich – oder zumindest nicht abweisend – behandeln. Ja, von Jesus erwarte ich das eigentlich schon: Dass er freundlich ist, wenn ich zu ihm komme. Was sagt mir denn die Losung Neues?

Ich schaue mal, in welchem Zusammenhang sie im Johannes-evangelium steht. Jesus geht es um sein Verhältnis zu Gott Vater. Der wird von vielen Zeitgenossen von Jesus als strenger Gott gesehen, dem man ein Leben lang zu Diensten sein muss, damit man vor ihm bestehen kann. Jesus beruhigt seine Zuhörerinnen und Zuhörer nun: Wer stirbt und schliesslich zum Vater kommt, der kommt auch zu mir. Und ihr kennt mich doch: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Jetzt bekommt der Satz Sinn. Es geht also um die letzten Dinge.

Jesus versucht, seinen Jüngerinnen und Jüngern die Angst vor diesem Endgericht zu nehmen. Er wird auch da sein und er wird freundlich sein. Kein Grund, sich vor Gott Vater zu fürchten.

Wenn man den Halbsatz aber aus seinem Zusammenhang löst, wie das nun bei der Jahreslosung geschehen ist, bekommt der Satz von Jesus einen anderen Sinn: Ihr müsst zuerst zu mir kommen und dann werde ich freundlich zu euch sein. Das Treffen findet also bei Jesus statt. Ich muss mich mal erst auf den Weg machen. Und schon sind wir wieder bei diesem unheilvollen Denkmuster, dass ich mir die Nähe von Jesus irgendwie verdienen müsste.

Es macht den Anschein, dass die Begegnung mit Jesus auf jeden Fall bei ihm stattfinden müsste. Ist das wirklich so? Wenn ich auf das Leben von Jesus schaue, war es immer genau umgekehrt. Jesus hat die Menschen nicht bei sich zuhause empfangen. Das Haus von Jesus kommt in der Bibel gar nie vor. Nein, Jesus war unterwegs und ist hin zu den Menschen gegangen. Er hat sich

einladen lassen und er hat sich auch selbst eingeladen. Die Frage: «Zu mir oder zu dir?» hat er in jedem Fall mit: «Zu dir!» beantwortet. Jesus war immer Gast. Er hat sich eingelassen auf seine ganz unterschiedlichen Gastgeberinnen und Gastgeber, er war da und stand zur Verfügung.

Wieso soll das nun nach seiner Auferstehung plötzlich anders sein? Ich denke, Jesus ist der gleiche geblieben. Er kommt weiterhin zu Besuch. Nicht ich muss mich auf den Weg zu ihm machen, sondern er kommt zu mir. Oft wird er schon da sein, ohne dass ich etwas davon bemerke. Gott ist immer eher da als ich mit ihm rechne. Ich darf einfach Gastgeber sein.

Die Beziehung zu Gott beginnt bei mir in meiner vertrauten Umgebung. Ich muss mich nicht auf irgend einen beschwerlichen, mit vielen Regeln gespickten Weg machen, um Gott dann irgendwie zu gefallen und von ihm eingeladen zu werden. Es geschieht das Gegenteil: Gott kommt zu mir. Er nimmt mich an mit allem, was zu mir gehört: dem Guten und dem Schlechten. Ich brauche mir seine Nähe nicht zu verdienen, denn er kommt zu mir, ist mein Gast. Einfach so.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Jahr als Gastgeberin und Gastgeber. Lehnen Sie sich zurück und geniessen Sie Ihren Gast.



Offizielles Bild zur Jahreslosung 2022

Bild: zVg

WINDISCH

Revision der Orgel in der Kirche Windisch

VON ERNST GÖTTI

VON JANUAR BIS ENDE MÄRZ 2022 wird die Orgel in der Kirche Windisch vollständig revidiert. Dabei wird auch ein neues Posaunenregister eingebaut, das den Klang des Instruments wesentlich verbessern wird. Die Gottesdienste finden in dieser Zeit alle in Hausen statt. Es lohnt sich, bei dieser Gelegenheit einen Blick auf die Geschichte unserer Orgel zu werfen.

In der Erinnerungsschrift «Die reformierte Kirche zu Windisch» finden wir unter dem Titel «Gedanken zum Orgeleinbau» einen Text von Viktor Schlatter, einem der Experten im schweizerischen Orgelbau des 20. Jahrhunderts, der massgeblich zuständig war für den Neubau der Hauptorgel im Zürcher Grossmünster, die nach der Fertigstellung 1960 unter eidgenössischen Denkmalschutz gestellt wurde. Mit Hilfe seiner Gutachten wurden viele alte Orgeln restauriert oder neu gebaute Orgeln disponiert, unter anderem auch unsere Orgel in der Kirche Windisch.

Gedanken zum Orgeleinbau

«Wohl kein Musikinstrument ist in seiner musikalischen, technischen und bildlichen Gestaltung so vielfältig wie die Orgel», schreibt er in der Einleitung zu seinem Text. «Es versteht sich ja, dass bei den verschiedenen

Grössen und Formen der Kirchen und den wechselnden akustischen Gegebenheiten nur ein Werk 'nach Mass' Aufstellung finden kann. In Windisch war es nicht ganz einfach, in Rücksicht auf die bauhistorischen Gegebenheiten eine Lösung zu finden, die sich den architektonischen und liturgischen Forderungen anpasste.»

An die Kirche angepasst

Da gemäss einem Naturgesetz der Tonerzeugung für die tiefen Basstöne Pfeifen von erheblicher Länge benötigt werden, hätte sich mit einer kleinen Orgel auf einer neuen Empore über dem Haupteingang ein logischer musikalischer Aufbau nicht erreichen lassen. Der Projektverfasser hatte eine recht genaue Vorstellung davon, wie seine Disposition der 28 Register, auf zwei Manuale und Pedal verteilt, in Zukunft klingen soll, wie die gesamte

Tonstärke sich bei besetzter Kirche auswirkt, die einzelnen Klangfarben sich addieren und mischen.

Daneben kommt es aber in weitem Masse auf die Kunst des Intonateurs an – in Windisch war es der französische Meister G. Lhôte – den Pfeifenklang nach Stärke, Toneinsatz und Färbung so zu gestalten, dass ein wirkliches Kunstwerk entsteht. Für den inneren technischen Aufbau und die mechanische Übertragung von den Tasten zu den Ventilen war der Chef der im Neuenburger Jura sesshaften Firma J. Neidhart verantwortlich. Das System, seit Jahrhunderten erprobt und bewährt, verspricht eine lange Lebensdauer des Instruments.

Stolz auf ein gelungenes Werk

Schlatters Text schliesst mit den Worten: «Dass in Windisch eine enge und ungetrübte Zusammenarbeit von Behörde, Architekt, Orgelbauer und Sachberater zu einer in jeder Hinsicht glücklichen Lösung führte, ist nicht selbstverständlich, wie man sich denken kann. Manche Probleme der Aufstellung waren ungewohnt oder fast neu. Nun darf die Gemeinde auf das gelungen Werk stolz sein.»

Die nun für die Revision zuständige Firma Peter Meier, Orgelbau, bestätigt in ihrer Offerte, dass die 1966 von der Firma Neidhardt & Lhôte gebaute Orgel dank der soliden Bauart und regelmässigen Wartung in relativ gutem Zustand ist. Dennoch hat sich seit der letzten Teilrevision im Jahre 2006 einiges an Staub angesammelt. Der sollte entfernt werden, um wieder eine saubere Stimmung legen zu können. Die Spielmechanik ist ausgespielt und deshalb unsicher geworden, es treten vermehrt Tastenhänger auf. Lederteile an der Windlade müssen ersetzt werden; es sind an diversen Stellen Lecks hörbar. Im Orgelinnern ist an vielen Stellen Schimmelbildung sichtbar. Auch auf der Aussenseite des Gehäuses kann man Schimmelflecken erkennen. Der Orgelklang wird nach der Reinigung und technischen Revision wieder neu eingestellt, um eine stabile und gute Balance innerhalb eines jeden und unter den Register zu haben.

Ein neues Posaunenregister

Bei der Planung der Revision wurde von der Firma Meier mit dem Organisten Nicolas Venner die Möglichkeit für den Einbau eines neuen Pedalregisters Posaune 16' besprochen und vor Ort angeschaut. Dabei zeigte sich, dass ein

kräftiges Bassregister in der 16-Fuss-Lage fehlt und dass dies zur Stützung der hochliegenden Klangs anderer Register sehr nützlich wäre. Diese Posaune ersetzt das Register Fagott 16', das einen ungenügend kräftigen und vor allem dünnen, mageren Klang besitzt. Gesamthaft wird dadurch der Klang der Orgel wesentlich verbessert. Da der dafür nötige Betrag von Fr. 25'000 im Rahmenkredit für die Revision der Orgel nicht vorgesehen war, beantragte die Kirchenpflege der Kirchgemeindeversammlung vom 14. November den Einbau dieses neuen Posaunenregisters und schlug vor, dass die Finanzierung durch Spenden und eine maximale Entnahme von Fr. 20'000 aus dem Legat Nobs sichergestellt werden solle. Erste Spenden sind bereits eingegangen. Wenn Sie sich auch beteiligen möchten, dann beachten sie die Angaben im Kästchen.

Spende für das Posaunenregister
Die Kontonummer für allfällige Spenden lautet:
Postkonto: 50-2113 2
CH78 0900 0000 5000 2113 2
z.G. Ref. Kirchgemeinde Windisch
Bitte Verwendungszweck angeben